

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№. 109.

Montag den 19. April

1858.

Ercheint tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Tblr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt's durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Mee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 19. April.

— Sr. M. der König hat dem zeitherigen Postmeister und Posthalter zu Meißen J. F. A. Hamann bei seinem Austritte aus dem Staatsdienste das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Dem „Fr. J.“ schreibt man aus Dresden über die neue Notariats-Ordnung, die man als sehr empfehlenswerth bezeichnet: Der Deputationsbericht billigte vollständig die Motive, welche die Regierung zur Vorlegung des Entwurfs bestimmt haben, und rieth unter Anbringung einiger Einschaltungen und Abänderungen der Kammer zur Annahme des Gesetzes, was gegen 1 Stimme auch erfolgte. Die gegenwärtig noch gültige Notariats-Ordnung von 1512 führt, wie der Deputationsbericht bemerkte, zu vielerlei Schwankungen hinsichtlich des Umfangs der Notariats-Praxis. Da ferner namentlich auf dem Lande die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit eine nur durch Notare zu lösende Schwierigkeit gewisser Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit herbeigeführt hat, so ist die von der Regierung beabsichtigte Ausdehnung einer, der gerichtlichen Thätigkeit coordinirten Notariatsthätigkeit sehr wünschenswerth. Namentlich billigt der Deputationsbericht, daß künftig den Notaren die Abfassung von Recognitionregistraturen zugewiesen werde. Dieses Geschäft von großer praktischer Wichtigkeit setze übrigens nicht sowohl besondere Geschicklichkeit, als einen vorzüglichen Grad von Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit hinsichtlich Ermittlung der Personen-Identität voraus und sei in dieser Hinsicht zu wünschen, daß die Staatsregierung ihrerseits bei Ertheilung des Notariats mit Vorsicht und Gewissenhaftigkeit zu Werke gehe. Als Regel hat man die Anciennetät der an einem bestimmten Orte wohnenden Advocaten bei Ertheilung des Notariats in das Gesetz aufgenommen. Obwohl man Seiten der Regierung hierzu noch keine Zustimmung in Aussicht stellen konnte, hielt ein Theil der Deputation, in Uebereinstimmung mit den Petitionen sämmtlicher Advocatenvereine Sachsens, eine derartige Beschränkung des ministeriellen Ernennungsrechtes für so unumgänglich nothwendig und der Wahrung der Selbstständigkeit des Advocatenstandes angemessen, daß sie von der Annahme dieses Zusatzes die Zustimmung zu dem ganzen Gesetze abhängig

machte. Die Kammer trat demselben mit Stimmenmehrheit bei, nachdem ein anderer beantragter Zusatz, daß das Notariat allen, nach der Advocaten-Ordnung creirten Advocaten, sobald sie das 30. Jahr zurückgelegt haben, abgelehnt worden war. — Man ist sehr gespannt, ob die zweite Kammer die von der ersten beantragten Modificationen des Jagdgesetzes annehmen oder ablehnen wird. Im letzteren Falle hat sich die erste Kammer eine nochmalige Abstimmung über den Entwurf vorbehalten.

— In unserm Vaterlande bestehen bekanntlich verschiedene milde Stiftungen, die unter Verwaltung des Ministeriums des Innern manchem Bedrängten und Armen den Badeaufenthalt in Teplitz, Karlsbad &c erleichtern und überhaupt möglich machen. Allein mancher arme und kranke Kurgast kann keinen Theil an ihren Wohlthaten haben, da die Fonds im Ganzen doch nur für Wenige ausreichen. Da nun nach ärztlichen Mittheilungen die Zahl dieser Hilfsbedürftigen in jedem Jahre eine sehr große ist, so hat sich eine durch ähnliche Unternehmungen wohl-accreditirte Dame, Frä. Elfriede v. Mühlensfels, die den herrlichen Quellen der böhmischen Bäder mehrfach die Herstellung ihrer eigenen Gesundheit zu danken hatte, entschlossen, zunächst für Karlsbad und Marienbad „Poetische Gedebücher“ herauszugeben, deren Ertrag für arme und kranke Gäste der gedachten Bäder bestimmt ist. Die von früheren Dichtern an diesen Orten verfaßten Dichtungen werden darin zusammengestellt sein mit Erzeugnissen neuerer Dichter, welche die Lokalität jener Kurorte, ihre Erinnerungsplätze, Naturschönheiten, Sagen und historischen Denkwürdigkeiten schildern oder sonst der böhmischen und österreichischen Geschichte oder den Sagen ihrer Vorzeit entnommen sind. Der Dame, die mit Unterstützung gleichgesinnter Schriftsteller die Vorarbeiten zu den beiden genannten Denkbüchern bereits vollendet und in diesen Tagen an Deutschlands namhafteste Dichter und Dichterinnen die Einladung zur Betheiligung an ihrem Unternehmen erlassen hat, ist es gelungen, sich der huldreichst gegebenen Zusage zu versichern, daß die Dedikation des Karlsbader Album von J. M. der Königin Marie von Sachsen, die des Marienbader Album von J. M. der Königin von Preußen angenommen wird. Wir können nur wünschen, daß derselbe reiche Segen, der das von der verehrten Her-

ausgeberin arrangirte „Dresdner Album“ begleitete, auch ihr neues Unternehmen krönen möge.

— Die billigsten Brodpreise haben festgestellt: für feines Roggenbrod 8 Pf. das Pfund: Roisch, Kreuzg. 6; Neumeister, gr. Meißnerg. 23; Lehmann, Weißeritzstr. 8; Röder, Schäferstr. 60; Müller l., Margaretheng. 7; Lohse, am See 33; Raumann, Schützeng. 41; für hausbackenes Roggenbrod 6 Pf. das Pfund: Seidel, am See 21; Grämer, Freib. Platz 26; für Schwarzbrod 5½ Pf. das Pfund: Hahn, Baderg. 3;

— Laut stadträthlicher Bekanntmachung ist es für zweckmäßig befunden worden, auch in diesem Jahre Behufs der Vertilgung der Ratten und Mäuse in hiesiger Stadt die bereits früher mit Erfolg ausgeführte gleichzeitige Aufstellung von Phosphorlatwerge in jedem Hause, sowie in allen öffentlichen Haupt- und Nebenschleußen zu wiederholen, und findet zu diesem Behufe am 20. u. 21. April ein gleichzeitiges Aufsetzen dieses Giftes und zwar an geeigneten, namentlich den Hausthieren nicht zugänglichen Stellen statt. In allen hiesigen Apotheken ist frisch bereitete Phosphorlatwerge vorräthig. Sie wird in Büchsen à ¼ Pfund zu 5 Ngr., im Falle des Bedarfs auch in größeren Büchsen zu 7½ und 10 Ngr. u. gegen den Hausbesitzern u. übergebene Erlaubnißscheine ausgegeben. Behufs des sichern Erfolgs des Giftes ist es rathsam, an der Stelle, wo die Aufstellung beabsichtigt wird, einige Tage zuvor täglich Mehl auszustreuen. Die Plätze, wo das Gift aufgestellt gewesen, sind von den Kadavern der abgestandenen Ratten sofort zu säubern und die etwaigen Mauerdefecte gehörig in Stand zu setzen. Auch sind die etwa nicht consumirten Ueberreste des aufgesetzten Giftes, um hierdurch jeder außerdem möglichen Lebensgefährdung für Hausthiere, namentlich Hunde und Federvieh, thunlichst vorzubeugen, durch Vergraben oder Verbrennen alsbaldigst zu vernichten.

— Miß Pastrana, welche in Dresden nicht wenig Aufsehen erregte, spukt auch noch in den Köpfen der Wiener fort. Am vergangenen Donnerstage verbreitete sich in Lerchenfeld (Wiener Vorstadt) das Gerücht, Miß Pastrana werde in einem dortigen Bierhause das Amt einer Kellnerin verwalten. Gegen 6 Uhr erschien wirklich eine verschleierte Dame, die mit Pastrana Aehnlichkeit gehabt haben soll, am Arme eines Herrn und verfügte sich in ein nächst dem Göthe'schen Kaffeehause gelegenes Bierhaus, was zur Folge hatte, daß sich dieses sowie die Straße mit Neugierigen füllte. Der Wirth, ein vernünftiger Mann, ließ, um dem Auflauf ein Ende zu machen, einen Lohnwagen holen, in dem sich die vermeintliche Pastrana und ihr Begleiter entfernten und von dem Jubel der Straßungen weithin begleitet wurden.

— Der Kladderadatsch bringt folgende Satyre: „Bei der Zusammenstellung des Haushalt-Etats in Nr. 100 des „Leipz. Tagebl.“ figurirt das „Stadtorchester“ dem Range nach unter Thürmern und Straßenreinigern. Zur Wahrung unsers guten Rufes und um Irrungen zu vermeiden, zeigen wir hierdurch an, daß darunter nicht etwa wir, sondern einzig und allein die Mitglieder des Orchesters der berühmten Leipziger Gewandhaus-Concerte zu verstehen sind, zu denen wir in durchaus keiner Beziehung stehen. Die Thürmer und Nachtwächter in Leipzig.“

— Tagesordnung der Kammer. 2. Kammer. Heute Vorm. 10 Uhr Die weitere Ruhbarmachung der Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn.

— Auctio: Montag den 26. April u. f. L.

Vorm. 10 Uhr Bildbr. Gasse 1 — Löwenapotheke — erste Etage: die zu einem Creditwesen gehörige neue Damengarderobe, dergl. Stoffe u.; Freitag den 30. April ebendasselbst: eine complete elegante Gewölbe-Einrichtung.

— Versammlungen: Heute Verein katholischer Glaubensgenossen.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Montag, Reis mit Rindfleisch.

(Eingefandt.)

Dresden, den 18. April 1858.

Hochgeehrtester Herr Redacteur!

Wenn ich auch annehmen darf, daß bei Ihnen, der Centralstelle der Dresdner Stadtneuigkeiten, die Nachricht von einem kleinen Vorfalle, wegen dessen ich diese Zeilen an Sie richte, schon angelangt ist, so lehre ich dennoch bei Ihnen ein, einmal aus Lust, auch einmal bei Ihnen vorzusprechen, und sodann aus Interesse für die Wahrheit, die nie zu viele Zeugen haben kann.

Ich war ein Besucher des gestrigen Hünnerfürst'schen Concerts. Eine reiche Versammlung lauschte den köstlichen Harmonien Weber's, Mozart's, Haydn's, Cherubini's, Mendelssohn's, Beethoven's. Der dritte Theil begann mit Mendelssohn-Bartholdy's Ouverture: Meerestille und glückliche Fahrt. Lautlos folgte die von den reizenden Tönen gefesselte Menge dem Gange der herrlichen Composition. Doch da unterbrachen seltsame Stimmen die „Meerestille“. Eine scherzende Gesellschaft, die in einem der oberen Räume des Saales Posto gefaßt hatte, ließ zwischen die Piani der Ouverture allerlei sehr vernehmbare Heiterkeits-Expectorationen ertönen, die auch den entrüsteten Vft's, die aus allen Theilen des Saales den fideles Leuten entgegenstürzten, nicht wichen. Noch auffälliger wurde die Störung in dem folgenden Sage, dem lieblichen „Adagio aus der C-moll-Sonate“ (Op. 10) von Beethoven. Man denke sich eine Wirthstafel aus einer Kneipe in einen Concertsaal verpflanzt! Diese Erscheinung hatten die Besucher des gestrigen Concerts. Reden, Lachen, Klappen mit Stöcken oder Füßen oder Bierkrügen oder mit sonst was mischte sich in Beethovens Musik! Man kann denken, welchen Eindruck dies auf die überhaupt sehr empfindlichen — was den Punkt der Ruhe betrifft — Hörer in den Hünnerfürst'schen Concerten hervorbrachte. Die sich häufenden Rufe nach Ruhe vermehrten nur die Störung, und der Satz ging fast ganz verloren! Er war zu Ende. In Menge strömten die ob solcher Unart aufgebrauchten Gäste in den Raum, woher die Mißtöne erklangen waren, und was im Saale zurückblieb, machte in eifrigem Reden dem Herzen Lust. Bald kehrten die Streiter für Ruhe und Ordnung wieder, und an allen Tischen vernahm man ihre Referate. Auch ich referire nur ein solches Referat. Man hatte einige junge Bürschlein da oben gefunden, voll Uebermuths und Keckheit, die auf die Mahnungen zur Ruhe, die von vielen Seiten auf sie einströmten, zu hören durchaus nicht alsobald Lust und Geneigtheit gezeigt hatten. Und da hatte man sie denn „besorgt und aufgehoben“, oder — wie ein Herr sich ausdrückte — alsobald „hinausgefuhrt!“ wobei es allerdings ohne einige empfindliche Prüffe und Handgreiflichkeiten nicht abgegangen war. Auch die Besorgniß, daß die „fette Jugend“ wiederkehren und auch das nächste Musikstück, ein zartes Haydn'sches Andante con Variationi, auf welches sich Alles schon freute, ungenießbar machen könne, wurde gründlich zerstreut durch die Nachricht, daß selbst die Polizei sich veranlaßt gefunden habe, Ruhe und Ordnung fördernd einzuschreiten. Wahrhaft heimlich war es während des nächsten Sages, und beim Jubel der Cherubini'schen Lodoiska-Ouverture war wohl alle Angebühr in jedem Hörerherzen vergeben und vergessen.

W.

Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Dresden.

IV. nach Berlin u. von dort hierher: 11½ f. Früh 4¼ u. 6¾ u., Radfm. 3 u. — 11½ u. 12 u. 5 Uhr, 11½ u. 12½ u. V. nach Göttingen u. v. dort hierher: 11½ f. Früh 6 u., 10 u., Radfm. 4¼ u., 11½ u. 12 u. 8¼ u. (in Frankfurt) Früh 3 u. 40 Uhr, Radfm. 2½ u. 11½ u.

die Le...  
Zahl...  
zurück...  
wo B...  
auftra...  
„La P...  
sicale...  
reihen...  
an di...  
Amer...  
genen...  
land...  
befoh...  
dem...  
Zrell...  
sche...  
am...  
ihm...  
obne...  
hart...  
und...  
D. B...  
dig...  
Umst...  
der...  
(S...  
gar...  
den...  
mit...  
heira...  
gnüg...  
den...  
neren...  
berh...  
Gen...  
trüb...  
Mer...  
mag...  
berse...  
I ch...  
es n...  
gela...  
bun...  
ste...  
bet...  
nied...  
häu...  
äuß...  
höb...  
nach...  
viel...  
find...  
Or...  
mill...  
rige...  
lich...  
ten...  
alle...  
eine...  
won...



Dann:  
Nr. 777.

Posse in 1 Akt von Kogebue.

Borthell, Notar.	—	—	Hr. Werbig.
Pfeffer, sein Schreiber.	—	—	Hr. Conrad.
Mosine, seine Wagn.	—	—	Hr. Stuckenbrock.
Carl, Kammerdiener in der Residenz.	—	—	Hr. Kern.
Frau Pusig, Krämerin.	—	—	Hr. Schneider.
Der Rathsbdiener.	—	—	Hr. Bollmann.
Der Stadttambour.	—	—	Hr. Fuhrmann.
Rähermädchen.	—	—	Hr. Dittrich.
			Hr. Rudolph.

\* \* Pfeffer — Hr. Commeng vom Stadttheater zu Krakau als Gast.

Nachher:

**Pas Espagnole — La Coquette,**  
ausgeführt von Missis Sarah und Elizabeth Gunnis.

Diesem folgt:

**Die Braut aus Pommern.**

Baudeville in 1 Akt von E. Angely.

Baron von Saling.	—	—	Hr. v. Wonsch.
Adolph, sein Neffe.	—	—	Hr. Stuckenbrock.
Clementine v. Kronau, seine Nichte und Mündel.	—	—	Hr. Schirmer.
Heinrich, Adolphs Bedienter.	—	—	Hr. Freitag.

Rosa, Clementines Kammermädchen. — Frau Israel.  
Gottfried, des Barons aiter Diener. — Hr. Schneider.

Zum Schluß:

**Hornpipe,**

Englischer Matrosentanz, ausgef. von M. Sarah u. El. Gunnis.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag den 20. April: Gastdarstellung der Missis Sarah, Elizabeth  
und Helene Gunnis. Dazu: Die Braut aus Pommern. Bau-  
deville in 1 Akt von Angely. Dazu: Sein Herz ist in Potsdam.  
Posse in 1 Akt von Weirauch.

## Auguste Winckler

Johannisgasse Nr. 5

empfehlte sich mit einer großen Auswahl seiner, selbstge-  
fertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für  
Herren, Damen und Kinder. Feine und mittlere Negligée-  
Häubchen. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie  
auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und  
möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten  
Zwirne, Bänder, wollene u. baumwoll. Garne, gestricke  
Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen  
Preisen zu haben.

## Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Ouverture zum Wasserträger von Cherubini. | 5. Sinfonie Nr. 1 (C-dur) von Beethoven.     |
| 2. Arie und Duett aus Euryanthe von Weber.   | 6. Ouverture zur Schweizerfamilie von Weigl. |
| 3. Mariannen-Walzer von Lanner               | 7. Finale aus der Jüdin von Halevy.          |
| 4. Ständchen von Fr. Schubert.               | 8. Die Lockenden, Walzer von Hünerfürst.     |
|  | 9. Salon-Polka von Strauss.                  |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Von renommirten Fabriken halte ich

## Muster von Gardinen in Tüll und Mull

gestickt und broschirt, zu Fabrikpreisen. Bestellungen werden in 8 Tagen besorgt. Muster liegen zur  
Ansicht: Grosse Ziegelgasse Nr. 44 erste Etage, bei

**F. L. Simon.**

## Felsenkeller-Lagerbier

empfehlte

**E. Belger's Restauration, große Reitbahngasse 15.**

**C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.**

**Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 26,**  
Stadt Gotha gegenüber.

**Naturalien-Ausstellung und Handlung von L. W. Schaufuss, (sonst E. KLOCKE),**  
a. d. Herzogin Garten 3.

**Damen- und Kinder-Stiefel in großer Auswahl empfehlte**  
**F. Magnus, a. d. Frauenkirche 22.**

Abfahrt der Dampfschiffe.

Früh 6 U. nach Aufsig u. Leitmeritz, Nachm. 2 U. nach Schandau,  
Borm. 9 1/2, Nachm. 2 1/2 u. 6 U. nach Weissen, Nachm. 2 1/2 U.  
nach Riesa.

Ankunft der Dampfschiffe.

Borm. geg. 8 1/2 U. von Schandau, Nachm. geg. 5 U. von Aufsig  
u. Leitmeritz. Borm. geg. 8 1/2, Nachm. geg. 1 u. 4 1/2 U. von  
Weissen, Nachm. geg. 1 U. von Riesa.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 P., bei öfterer Wiederholung  
mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannissallee 6.

Verantwortliche Redaction Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.